



KARIN STRENZ

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (16)

12. September 2014

Themen: Die schwarze Null - Jugendarbeitslosigkeit in Europa sinkt

Liebe Leser,

der Berliner Parlamentsalltag hat uns seit Montag wieder. Doch was heißt Alltag, wenn es Historisches zu berichten gibt. Am Dienstag eröffnete Bundestagspräsident Norbert Lammert um Punkt 10 Uhr die Sitzung. Dienstag, sind da sonst nicht die Arbeitsgruppen und Ausschüsse und Fraktionssitzungen angesetzt? Richtig, außer, wir befinden uns in einer Haushaltswoche und beraten über die Vergabe der Gelder an die einzelnen Ressorts.

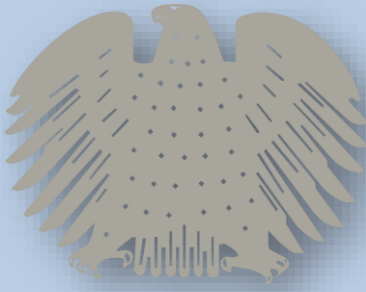


Auf dem Ablaufplan stand die Drucksache 18/2000 „Erste Beratung des von der Bundesregierung eingebrachten Entwurfs eines Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans

für das Haushaltsjahr 2015 sowie Drucksache 18/2001 „Beratung der Unterrichtung durch die Bundesregierung Finanzplan des Bundes 2014 bis 2018“. Zwei Drucksachen und großes Pensum mit Folgewirkungen.

Der Bundestagspräsident wurde deutlich: „Nach einer interfraktionellen Vereinbarung sind für die heutige Aussprache [...] sechseinhalb Stunden, am Mittwoch neun Stunden, am Donnerstag neuneinhalb Stunden und am Freitag noch einmal dreieinhalb Stunden vorgesehen.“ Macht Pi mal Daumen inklusive Zwischenfragen, persönlicher Erklärungen und sonstigen Einlagen rund 30 Stunden Debatte. Na wenn's sonst nichts ist.

Hinein in die Beratungen, hinein in die Welt der Zahlen. Traditionell wird der Haushaltsentwurf vom Bundesfinanzminister eingebracht. Gewohnt souverän, ruhig und sachlich erläuterte Wolfgang Schäuble unsere Vorhaben. Wir sind ja (zum Glück) nicht alleine auf der Welt. Und unser europäisches Wirtschaftsumfeld schwächelt. Nach wie vor zu hohe Jugendarbeitslosigkeit in vielen Mitgliedsstaaten, dazu später mehr. Fortdauernd Defizite, und die dadurch entstehende Wachstumsschwäche gerade in den großen Ländern machen auch der deutschen Wirtschaft zu schaffen. Dazu das Auf und Ab in



KARIN STRENZ

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (16)

12. September 2014

Themen: Die schwarze Null - Jugendarbeitslosigkeit in Europa sinkt

wichtigen Exportmärkten wie China und Amerika, die Sanktionen gegen Russland, das alles wirkt sich letztendlich auch auf Deutschland aus. Wir leben, wie gesagt, nicht auf einer Insel und schon gar nicht im luftleeren Raum.

In diesem Umfeld nun der deutsche Haushalt, ohne Neuverschuldung ab nächstem Jahr. Ein Wahlversprechen übrigens. Die schwarze Null.



Betriebswirte sprechen meist dann von diesem Phänomen, wenn es keine nennenswerten Gewinne, aber auch keine Verluste gibt. Ein bescheiden positives Ergebnis, aber mit einer atemberaubenden Signalwirkung.

Die „schwarze Null“ ist kein Selbstzweck und steht gleichzeitig für Verlässlichkeit. Sie schafft

Vertrauen in den Wirtschaftsstandort Deutschland. Für Investoren wie für Verbraucher. Und wieso ist das jetzt historisch?

Ein Bundeshaushalt ohne Neuverschuldung, das letzte Mal kam der Bund im Jahr 1969 ohne neue Kredite aus. Wir wenden uns endlich von der Politik des Schuldenmachens ab, und zwar ohne Steuererhöhung. Wir kommen mit dem Geld aus, das wir haben. Das ist doch vernünftig. 1969 war übrigens das Jahr, in dem erstmals die SPD unter Bundeskanzler Willy Brandt die Regierung übernahm. Auch daran sei in diesen Tagen mal unser lieber Koalitionspartner erinnert, der den Haushalt auch mit beschließt.

Auch wenn das mitunter schon bieder wirkt, wir halten uns mit dem Haushalt an europäische Regeln, die wir selbst mit beschlossen haben. Und weil Europa uns gelegentlich beneidet und nichts dagegen spricht, voneinander zu lernen, fand auf Einladung der Bundesregierung im Juli letzten Jahres eine hochrangige „Konferenz zur Förderung der Jugendbeschäftigung in Europa“ statt. An dem Zusammentreffen nahmen neben zahlreichen Staats- und Regierungschefs, den Arbeitsministern der EU-Mitgliedsstaaten und höchsten Repräsentanten der EU-Organe auch Vertreter der europäischen Sozialpartner und die Leiter der nationalen Arbeitsverwaltungen teil. Zum Zeitpunkt der Konferenz im Kanzleramt



KARIN STRENZ

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (16)

12. September 2014

Themen: Die schwarze Null - Jugendarbeitslosigkeit in Europa sinkt

waren in der EU rund 5,6 Millionen Jugendliche unter 25 Jahren ohne Beschäftigung. Nichts ist schlimmer als junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens negative um negative Erfahrungen sammeln müssen. Das kann für das spätere Leben sehr prägend sein.

Deshalb kündigten alle an, entschlossen gegen die hohe Jugendarbeitslosigkeit in vielen europäischen Ländern vorgehen zu wollen. Erfolgreiche Programme zur Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt wie etwa Lohnkostenzuschüsse und eine bessere Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung (in Deutschland duales System genannt) wurden aufgelegt.



Die Maßnahmen zeigen erste Erfolge. Seit einem Jahr gibt es einen kontinuierlichen Rückgang auf

5,1 Millionen. Das ist noch lange nicht beruhigend, aber auch hier ist die EU auf dem richtigen Weg.

Nach all den vielen Zahlen noch eine letzte Frage: Die Jugendarbeitslosigkeit in der EU liegt saisonbereinigt nach einer Studie der Europäischen Kommission im Schnitt zwischen 7,8 und 53,3 Prozent. Und nun raten Sie mal, wo die 7,8 Prozent Realität sind: Richtig, im Land der schwarzen Null.

In diesem Sinne,

Ihre Karin Strenz